

Liederkalender 0/1



Dezember

Was soll das bedeuten

1. Was soll das be - deu - ten? Es - ta - get ja - schon.
Ich weiß wohl, es - geht erst um Mit - ter - nacht rum.

Schaut nur - da - her, schaut nur - da - her! Wie

glän - zen die - Stern - lein je - län - ger je mehr!

2. Treibt zusammen, treibt zusammen die Schäflein fürbass!
Treibt zusammen, treibt zusammen, dort zeig ich euch was:
Dort in dem Stall, dort in dem Stall
werd't Wunderding sehen, treibt zusammen einmal!

3. Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt,
da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft:
Ein schönes Kind, ein schönes Kind
liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

Text u. Melodie: volkstümlich
Gestaltung: Augusta-Bender-Schule, Mosbach

Handreichungen zum Monatslied

Inhaltsverzeichnis

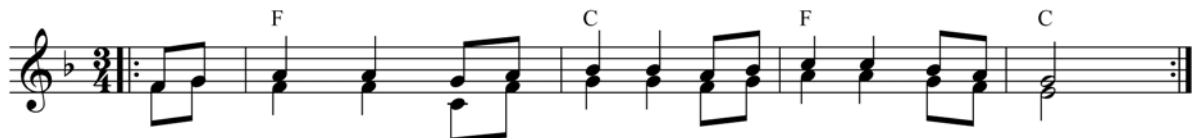
Monatslied..... Seite 3

Methodisch, didaktische Hinweise Seite 4 - 8

Stimmbildung Anhang Seite 1 - 4

(Redaktion: Peter Joas)

Was soll das bedeuten?



1. Was soll das be - deu - ten? Es ta - get ja schon.
Ich weiß wohl, es geht erst um Mit - ter - nacht rum.



Schaut nur da - her, schaut nur da - her! Wie



glän - zen die Stern - lein je län - ger je mehr!

2. Treibt zusammen, treibt zusammen die Schäflein fürbass!
Treibt zusammen, treibt zusammen, dort zeig ich euch was:
Dort in dem Stall, dort in dem Stall
werd't Wunderding sehen, treibt zusammen einmal!

3. Ich hab nur ein wenig von weitem geguckt,
da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft:
Ein schönes Kind, ein schönes Kind
liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

(Erarbeitet von Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs Sozialpädagogik an der Augusta-Bender-Schule in Mosbach und deren Musiklehrerin Annette Diedrich)

Monatslied Dezember: „Was soll das bedeuten“

Thema: Liederführung

Zielgruppe: Vorschulkinder

Methodisch-didaktische Überlegungen:

„Alles, was mit Spielen zu tun hat, tun Kinder gerne. Im Spiel entwickeln sich Fantasie, Kreativität, Intelligenz und Persönlichkeit. Singen wird dann zum Spiel, wenn das Kind durch weitere Aktivitäten angeregt wird, an dem Lied teilzuhaben, es zu erleben.“ (Zitat: Erziehen mit Musik von Gerhard Merget, Stam Verlag 1998)

Methodische Liedanalyse:

In unserem Lied wird die Geschichte von den Hirten erzählt, die den Weihnachtsstern entdecken, ihm folgen und schließlich zur Krippe finden.

In der Geschichte gibt es mehrere handelnde Personen oder Tiere, so dass sich als Spielidee das darstellende Spiel besonders anbietet. Unterstützen möchten wir diese Spielidee noch durch Strophen verbindende und die Handlung voranbringende, frei erfundene Zwischentexte.

Die Harmonik des Liedes lässt eine einfache Liedbegleitung zu, das „Sternenthema“ verlangt geradezu nach Klangbildern.

Da die Hirten sich am Ende so sehr freuen, muss man sie eigentlich dann auch noch tanzen lassen.

So erarbeitet kann das Lied als Gesamtkunstwerk zur Aufführung gelangen, oder aber auch nur zur eigenen Freude inszeniert werden.

In beiden Fällen können Kostüme und Requisiten hinzugenommen werden.

Musikalische Liedanalyse:

Das Lied steht in der Tonart F-Dur. Zu beachten ist, dass aus jedem h ein b wird.

Der Tonumfang reicht von f 1 bis c 2, umfasst also nur eine Quinte. Sowohl Tonlage, als auch Umfang sind für Kinderstimmen sehr geeignet.

Die Form des Liedes ist eine dreiteilige Liedform (kein Refrain) mit den Teilen A, A, B, C, die jeweils die Länge von 4 Takten haben. Diese Form ist übersichtlich und gut nachvollziehbar.

Das Lied steht im Dreivierteltakt, A und C- Teil beginnen jeweils mit einem 2 Achtel Auftakt, wogegen der B-Teil volltaktig beginnt. Dies ist vor allem bei der Liedbegleitung zu beachten.

Der Melodieverlauf erfolgt in Tonschritten und kleinen, nicht über eine Terz hinausgehenden Sprüngen, dürfte von daher also nicht problematisch sein.

Sehr tänzerisch und schwungvoll wirkt das Lied neben Auftakten und Dreivierteltakt durch Achtelnoten, die, als wenn sie Anlauf nehmen wollten, von Viertelnoten abgelöst werden. Am Ende jeder Phrase gibt es Ruhepunkte durch Halbenoten, im B-Teil, wegen des fehlenden Auftaktes, zusätzlich durch eine Viertelpause.

Charakteristisch für dieses Lied ist, dass das Anfangsmotiv („Was soll das“) rhythmisch wiederholt und melodisch sequenziert (jeweils um einen Ganzton höher gerückt) und dann umgekehrt wird.

Dadurch wird das Lied, auch bei Kindern, sehr schnell „ins Ohr gehen“. Harmonisch ist ein Stufenwechsel zwischen F-Dur und C-Dur vorgesehen. Da dieser Stufenwechsel aber für Kinder schon ein Problem in der Liedbegleitung darstellt, ist eine Bordunbegleitung mit einem Doppelbordun bestehend aus Grundton und Quinte (also hier f und c) sinnvoller und harmonisch, siehe Carl Orff, durchaus vertretbar.

Material:

Zur Verklangerung und Liedbegleitung werden Stabspiele und verschiedene kleine Orff- oder Latinpercussion instrumente benötigt.

Für die Kostüme gibt es eine Liste mit den entsprechenden Rollen, für den Bewegungsteil brauchen die Kinder Hirtenstäbe. Das können Rhythmikstäbe sein, oder man bastelt auch hier: ein Schaf aus Pappe, das an einem Holzstab befestigt wird.

Die Krippe kann ganz einfach mit etwas Stroh angedeutet werden, als Jesuskind möchten bestimmt viele Kinder ihre Puppen mitbringen!

Arrangement, Zwischentexte und Klangbilder:

Das vollständige Arrangement des Liedes könnte so aussehen:

1. Klangbild Sterne (Glöckchen, Fingercymbeln), dazu

Text 1: Es war einmal eine klare Nacht. Es war eiskalt, so kalt, dass der Hirte Simon aus dem Schlaf erwachte, sich frierend die Arme rieb und zum Himmel hinauf blickte. Da bemerkte er etwas Seltsames. Aufgeregt weckte Simon die anderen Hirten: "Seht, was am Firmament geschieht!"

1. Strophe des Liedes mit Instrumentalbegleitung und Vorspiel

2. Klangbild Sterne und Schafe (Glöckchen, Fingercymbeln und Glockenspiel oder Chimes

für den Weihnachtsstern, Määähnen der Schafe mit der Stimme imitieren), dazu

Text 2: Die Hirten sahen, was Simon meinte. Ein Stern leuchtete so hell, dass man meinen konnte, es wäre schon Tag-, aber es war mitten in der Nacht. Der Stern schien sich zu bewegen und zu sagen: folgt mir!

Die Hirten trieben schnell ihre Schafe zusammen und machten sich auf den Weg.

2. Strophe des Liedes mit Instrumentalbegleitung

3. Klangbild Weihnachten (Tremolo auf Glockenspiel und Metallophon f, Triangeln), dazu

Text 3: Aufgeregt schauten die Hirten in den vom Stern hell erleuchteten Stall. Sie entdeckten darin etwas wunderbares und ihre Herzen füllten sich mit großer Freude und vor lauter Freude schenken sie dem Kind ihr schönstes Lämmlein.

3. Strophe des Liedes mit Instrumentalbegleitung

4. Instrumentale Wiederholung der Strophe (Melodie wird von Erzieher mit dem Metallophon oder

einem anderen Instrument übernommen oder gesummt) dazu

Text 4: In dieser Nacht dachte niemand mehr an Schlafen. Übermütig begannen die Hirten zu tanzen und sie tanzten so lange sie sich auf den Füßen halten konnten.

5. Zwei instrumentale Wiederholungen der Strophe für den Tanz.

Instrumentalbegleitung:

Als Begleittöne brauchen wir nur das f und das c. Man könnte den Kindern auch Klangbausteine mit den entsprechenden Tönen in die Hände geben, wir haben uns hier für Stabspiele entschieden.

Rhythmusinstrumente, zum Beispiel eine Pauke oder Triangel auf die erste Zählzeit, um den Dreivierteltakt noch stärker zu betonen, oder durchgehende Schläge mit Claves, Holzblocktrommeln oder ähnlichem, um das Metrum zu festigen, können nach Belieben dazukommen.

Metallophon 1: Tremmolo auf hohem f, bei instrumentalen Wiederholungen eventuell Melodie

Xylophon 1 und 2 und Glockenspiel:



Vorspiel: die Instrumente setzen nacheinander ein (Metallophon, Xylophon 1, Xylophon 2, Glockenspiel). Nach jeweils zwei Takten kommt das nächste Instrument dazu, das ergibt acht Takte für das Vorspiel.

Rollen und Kostüme:

Hirten: Hemd, Weste, Felle, Hut, Hirtenstab, Simon durch besonderes Merkmal (Bart, Sack und Schnur statt Hemd, besondere Mütze oder Hut) herausheben.

Schafe: Aus Pappe einen Streifen und Ohren ausschneiden. Streifen mit Tacker zum Ring, der um den Kopf des entsprechenden Kindes passt, schließen. Ohren nach unten hängend antackern und mit heller Wolle, Stoffresten oder Watte bekleben. Weite, weiße oder naturfarbene Kleidung an der für den Schwanz ein Wattebausch befestigt werden kann.

Sterne: Stirnband wie bei Schafen aus Pappe herstellen. Vorne aus Goldpapier ausgeschnittenen Stern ankleben. Bänder aus Pappe für die Hände ausschneiden, vorne werden große Sterne aufgeklebt (bewegliche Sterne).

Maria: langes Kleid oder Rock, Umhang in blau oder rot.

Josef: Cordhose, Flanellhemd, Hut, Stock

Esel: graue Kleidung, Ohren siehe Schafe in grau, Schwanz aus Schnur oder Fell

Ochse: braune Kleidung, Hörner siehe Schafe, aber nach oben gerichtet und schwarz, Schwanz aus Schnur oder Fell.

Die Tiere eventuell noch schminken.

Bewegungsteil (Tanz):

1. Durchgang:

Alle Hirten, Schafe und Sterne bewegen sich zum **A-Teil mit Wiederholung** durcheinander durch den Raum. Die Hirten klopfen jeweils zur ersten Zählzeit jedes Taktes auf den Boden, die Schafe und Sterne klatschen zur gleichen Zeit.

Während des **B-Teils** bilden die Hirten jeweils zu zweit mit ihren Stäben ein Tor, dabei stehen alle Hirten in einer Gasse, durch die die Schafe durchgehen. Am ende der Gasse setzen die Schafe sich auf den Boden, die Hirten gesellen sich zu ihnen.

Während des ganzen B-Teiles bleiben die Sternlein da, wo sie sich nach dem A-Teil gerade befinden, stehen und „blinken“ mit ihren Sternen an den Händen.

Während des **C-Teils** bleiben die Schafe sitzen, die Hirten stehen dabei und klopfen auf die erste Zählzeit mit ihren Stäben auf den Boden, die Sterne bilden einen Kreis um die Hirten- Schafe Gruppe.

2. Durchgang:

Während des **A-Teils** bilden die Hirten einen Kreis um die sitzenden Schafe und bewegen sich im Uhrzeigersinn um die Schafe herum. Gleichzeitig bewegen sich die Sterne als Kreis im Gegenuhrzeigersinn um die Hirten herum. Bei der Wiederholung des A-Teil wechseln beide Kreise die Richtung.

Während des **B-Teils** reihen sich die Schafe in den Kreis der Hirten ein, die Sterne schlüpfen zwischen den Hirten und Schafen durch in die Mitte des Hirten-Schafe Kreises.

Während des **C-Teils** „glitzern“ die Sterne in der Mitte mit erhobenen Armen, während Hirten und Schafe im Kreis um die Sterne herum im Metrum zum Lied klatschen oder mit den Stäben auf den Boden klopfen.

Der Tanz ist sehr umfangreich und muss, je nach Gruppe, eventuell gekürzt oder vereinfacht werden!

Methodische Überlegungen, Erarbeitung:

In der Durchführung könnte man in der Motivationsphase eine Krippenlandschaft mit Figuren, Tüchern, Naturmaterial oder ähnlichem aufbauen. Die Kinder können dann mit dem ersten Text des Liedes „Was soll das bedeuten...“ begrüßt werden und man nimmt die Frage als Aufhänger dafür, die Weihnachtsgeschichte zu erzählen oder mit den Kindern gemeinsam zu erinnern und darüber zu sprechen.

Hauptteil:

Dann erzählt der Erzieher die Geschichte sehr nahe am Liedtext, wobei die Inhalte von den Kindern sofort szenisch gespielt werden. Die Rollen werden nicht vorher verteilt, sondern immer erst dann, wenn sie in der Geschichte vorkommen.

Das Spiel wird mit neuer Rollenverteilung wiederholt, jetzt aber wird der genaue Liedtext gesprochen.

Beim nächsten Durchgang, wieder in neuer Besetzung, singt der Erzieher die Liedmelodie dazu.

Schluss:

Als Abschluss dieser ersten Unterrichtseinheit ist es sinnvoll, das Lied mit den Kindern im Stuhlkreis, nach Möglichkeit mit instrumentaler Begleitung durch den Erzieher zu singen und durch vor- und nachsingen eventuelle Fehler in der Melodie zu korrigieren oder die Melodie zu festigen.

In den nächsten Unterrichtseinheiten erarbeitet man nach und nach Klangbilder, Liedbegleitung und Tanz und nimmt den Text der Geschichte dazu. Am Ende jeder Unterrichtseinheit soll dann ein neues Ergebnis stehen, bis man das Lied als Gesamtarrangement durchführen kann.

Das Arrangement würde sich auch dafür eignen es mit verschiedenen Gruppen parallel zu erarbeiten und am Ende zusammenzufügen, zb., 1. Gruppe studiert den Tanz ein, 2. Gruppe übernimmt das szenische Spiel, 3. Gruppe die Klangbilder und die Zwischentexte und die 4. Gruppe übernimmt die Liedbegleitung. Vielleicht als Weihnachtsprojekt im Kindergarten?

Geschichte	Übungen	Ziel	Anmerkungen
<p>Viele Weihnachtengel bereiten in der Adventszeit die Weihnachtsgeschenke vor: sie nähen, sie backen, sie hämmern und sie singen. Die jüngsten Engel müssen allerdings Botengänge übernehmen, so wie Daniel. Der muss heute von der Bäckerei zur Weihnachtsnäherei laufen, um dort roten Faden für die Verpackung der Vanilleherzen zu besorgen. Viel Zeit hat er dafür nicht und er läuft gleich los.</p>	<p>Im Raum laufen und auch die Order zum Rennen geben und wieder langsam usw.</p>	<p>Aufwärm- und Bewegungsübung</p>	<p>Wer nicht viel Platz zum Laufen hat, kann die Kinder auch auf dem Platz zum Laufen eventuell zum Rennen animieren. Die Erzieherin muss allerdings mitlaufen.</p>
<p>Auf dem Rückweg nimmt Daniel aber eine Abkürzung. Doch hat er nicht damit gerechnet, dass lauter Schlitten im Wege stehen, bei denen die Kufen neu gewachst werden müssen. Da Daniel im Bocksprung aber immer der Beste ist, springt er leichtfüßig über insgesamt neun Schlitten hinüber.</p>	<p>Neunmal über imaginäre Schlitten springen</p>	<p>Sprung- und Streckübung</p>	<p>Die Erzieherin macht die Übung vor und danach mit den Kindern mit.</p>
<p>Kurz vor der Bäckerei muss er sich bücken, weil die Weihnachtstannen noch nicht gefällt wurden. Die Tannenzweige reichen bis fast auf den Boden. Daniel muss auf die Knie und mit gesenktem Kopf kriechen, um wieder zur Bäckerei zu gelangen.</p>	<p>Die Kinder schlingeln sich auf dem Bauch liegend fort wie eine Schlange.</p>	<p>Bauchkriechübung, um danach in die aufrechte Haltung zu gelangen.</p>	<p>Nach Lauf- und Rennübung, Sprung- und Streckübung und dieser Bauchkriechübung werden die Kinder ihre Zwerchfellatmung sicher spüren.</p>

<p>Nach der letzten Tanne kann er sich endlich wieder gerade hinstellen. Als er die Tür zur Bäckerei öffnet, herrscht dort große Aufregung: Beim Herausholen der Plätzchen aus dem Backofen hat sich Auguste zwei Finger verbrannt. Sie weint und alle anderen Engel stehen um sie herum und trösten sie, indem einige pusten und Auguste bemitteilen.</p>	<p>Bei geöffnetem Mund den Atem einlassen und auf einem langem ffffff –Ton den imaginären Finger anpusten.</p>	<p>Langatmungsübung Auf eine gute Haltung und ein gutes Einlassen von der Körpermitte aus ist zu achten.</p>	<p>Auf eine aufrechte Haltung beim Auslassen auf ff ist zu achten, der Oberkörper darf dabei nicht einfallen. Die Geste des Pustens soll die Geste für das Überbinden und das Nicht-Atmen in Takt 1 und 2 zeigen. So kann die Endsilbe in Takt 2 klingen und wird nicht „abgerissen“. Voraussetzung ist ein nicht zu langsames Anstimmen des Liedes.</p>
<p>Daniel kann nun aber gar nicht mitpusten, weil er den nächsten Auftrag erledigen muss: die Kerzenherstellung fragt nach ihm. Im Kerzenhaus soll er alle Kerzen ausblasen. Kerzen werden hier geprüft, ob sie gut brennen. Willi soll sie nun ausblasen und den bereits angezündeten Docht mit Wachs behaften, damit sie verschickt werden können.</p>	<p>Mit einem kräftigen Zwerchfellstoß werden die imaginären Kerzen ausgeblasen</p>	<p>Atemreflexübung Das Bewusstmachen für die Körpermitte bildet die Grundlage für die Zwerchfellatmung.</p>	<p>Die Explosivlaute „t“ kommen im Lied häufig vor: bedeuten, taget, Mitternacht, schaut. Nach dem Explosivlaut ist gut abzuspannen, um den Atemreflex immer wieder zu innervieren. Hier hilft das Hinlegen einer Hand auf den Bauch, um beim Einlassen des Atems die Zwerchfellatmung zu spüren.</p>
<p>Kaum ist er damit fertig, ruft die Schreinerei nach ihm. Daniel fragt von weitem: Wa-has? Er möchte sich viel lieber kurz etwas ausruhen und fragt sich: Was soll das bedeuten? Die ganze Nacht musste er laufen, jetzt wird es schon hell und „es taget ja schon.“</p>	<p>Übung 1</p>	<p>Beim Singen werden keine h´s gesungen.</p>	<p>Die vielen Melismen in diesem Lied neigen dazu, dass ein h dazwischen gesungen werden könnte. Das hier auftretende gesprochene „h“ wird beim Singen nicht gesungen. Dieses ist bitte auch in den Takten 5+7, 9-11 beachten.</p>

<p>Daniel holt sich seine Freundin Angela für seinen nächsten Auftrag: Er muss zu den Hirten, um ihnen beim zusammen-treiben der Schäfchen zu helfen. Angela geht gern mit ihm und so laufen sie gemeinsam zur Weide der Schafe und singen dabei:</p>	<p>Übung 2</p>	<p>Auch hier ist darauf zu achten, dass keine h´s gesungen werden. (siehe auch vorherige Übung)</p>	<p>Die erste Zeile einer jeden Strophe kann auf einem Atem gesungen werden.</p>
<p>Beide Engel freuen sich auf das Weihnachtsfest. Für Daniel ist es das erste Mal, dass er mit in die Kirche und dort als Engel mitspielen darf. Hier singt er sogar alleine, das macht er besonders gern und gut. Er trägt den Vers den Schäfchen vor, damit er den Text auch ja nicht vergisst:</p>	<p>Hier wird die dritte Strophe des Liedes gesungen.</p>	<p>Durch den solistischen Gesang ist es leichter möglich die jeweiligen Stimmen der Kinder zu hören und ggf. zu korrigieren.</p>	<p>Die Knabenstimme hat ein besonderes Timbre und sie kann in vielen Fällen höher singen als die Mädchenstimme. Wenn die Knaben dieses entdecken, sie bestärkt werden und der Ehrgeiz sie packt, dann werden viele Knaben mitmachen und das Singen für sich entdecken.</p>
<p>Während der Adventszeit ist es bei den Engeln so üblich, dass sie jeden Morgen zusammen kommen und Lieder miteinander singen. Da die jungen Engel noch nicht alle Lieder kennen, wird heute das Lied gesungen: Was soll das bedeuten? Daniel kennt bereits seine dritte Strophe so gut, dass er sie den anderen Engeln deutlich vorsingt.</p>	<p>Nun wird das ganze Lied nicht zu laut gesungen.</p>	<p>Das Piano-Singen (leise singen) innerviert die Kopfstimmmlage.</p>	<p>Es ist darauf zu achten, dass die Körperspannung bis zum Schluss des Liedes aufrechterhalten wird.</p>

Übung 1



Wa-as soll das be-e - deu-ten? E-es ta-get ja-a schon.

The musical notation for Übung 1 is a single staff in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of the following notes: G4 (quarter), A4 (quarter), Bb4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter), Bb4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter), Bb4 (quarter), A4 (half).

Übung 2



Treibt zu - sa-mmen, treibt zu - sa-mmen, die... Schä-flein für - - baß!

The musical notation for Übung 2 is a single staff in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of the following notes: G4 (quarter), A4 (quarter), Bb4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter), Bb4 (quarter), A4-G4 (beamed eighth notes), F4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter), Bb4 (quarter), A4 (half).